

# 25 Jahre

sueddeutsche **kammersinfonie** bietigheim





# sueddeutsche **kammersinfonie** bietigheim 1984–2009

Leitung: Peter Wallinger

## Inhaltsverzeichnis

- 5** 25 Jahre sueddeutsche **kammersinfonie** bietigheim  
Eine Erfolgsgeschichte?
- 8** Hochmotiviert und offen  
Ein Orchesterportrait
- 10** Konzertmitschnitte auf CD
- 11** Partnerschaft auf hohem Niveau  
Das Lotus String Quartet
- 13** Blühende Orchesterrepublik  
Zum 25-jährigen Bestehen
- 17** Der rote Faden durchs Programm  
Konzerteinführungen
- 21** 20 Jahre dabei  
Mein Weg zur Kammersinfonie
- 25** Schmuckstück oder Stimme einer Stadt?  
Fragen zur Identität
- 29** Mensch Wallinger  
Ein Plädoyer für außergewöhnliches Engagement
- 33** Qualität für kleine Ohren  
Schülerkonzerte
- 35** Impressum



# 25 Jahre sueddeutsche Kammerinfonie bietigheim

## Eine Erfolgsgeschichte?

Diese Frage kann ich aus meiner Sicht mit einem klaren „Ja“ beantworten. Und ich weiß, dass diese Einschätzung viele Musikfreunde mit mir teilen.

Anfang der 80er Jahre des zurückliegenden Jahrhunderts war es schon ein großes Wagnis, das Bietigheimer Kammerorchester zu gründen. Peter Wallinger begann mit viel Idealismus, junge, begabte Musiker – vor allem Studenten der Musikhochschule – um sich zu scharen und sie für seine Idee zu begeistern. Schon die ersten Auftritte fanden eine beachtliche Resonanz und bald wurde das zur „Bietigheimer Kammerinfonie“ umbenannte Orchester zu einem wohlklingenden (im wahrsten Sinne des Wortes) Begriff. Weithin bekannte Solisten konzertierten gerne mit dem Orchester. Neben vielen anderen bedeutenden Namen trat die junge Sachsenheimerin Ursula Schoch, mittlerweile Konzertmeisterin des weltberühmten Concertgebouw-Orchesters Amsterdam, als Violonistin immer wieder mit dem Orchester auf.

Der Aktionsradius der Kammerinfonie wurde folgerichtig ausgeweitet. So wurden unter anderem das Kloster Maulbronn und die Lienzinger Frauenkirche weitere Aufführungspunkte. Auftritte im Ausland folgten. Auch der SDR, bzw. der SWR wurde auf die Kammerinfonie aufmerksam und produzierte Sendungen.

Gerne erinnere ich mich an viele schöne Konzerte der Kammerinfonie und an die hochwertige musikalische Gestaltung von besonderen Veranstaltungen, z.B. beim

25-jährigen Jubiläum der „neuen“ Stadt Bietigheim-Bissingen und auch bei der Feier zu meiner Verabschiedung. Unvergessen bleibt auch der glänzende Auftritt auf der Landesgartenschau Bietigheim im Jahr 1989 vor Tausenden von Zuhörern.

Welches Resümee ziehe ich aus ganz subjektiver Sicht im Jahr des 25-jährigen Jubiläums der sueddeutschen **Kammerinfonie** bietigheim? Die Kammerinfonie ist zweifelsohne zu einem kulturellen Markenzeichen für unsere Stadt geworden. Sie ist ein Aktivposten im vielfältigen Kulturleben von Bietigheim-Bissingen. Dies hat Dank und Anerkennung verdient. Dies gilt neben dem Orchester und dem Förderverein vor allem dem engagierten musikalischen Leiter Peter Wallinger.

Das reiche Kulturangebot der Stadt Bietigheim-Bissingen steht seit vielen Jahren unter dem Postulat, einen Beitrag nicht nur zur Befriedung materieller, sondern auch kultureller Bedürfnisse der Menschen zu leisten. In der Umsetzung dieses Bestrebens kann auch die sueddeutsche **Kammerinfonie** bietigheim weiterhin einen wichtigen Part spielen.

Manfred List  
Oberbürgermeister a. D. der Stadt Bietigheim-Bissingen









## Hochmotiviert und offen

### Ein Orchesterportrait

Fünf bis sechs Mal im Jahr schließen sich bis zu 40 Musikerinnen und Musiker mit ihrem künstlerischen Leiter Peter Wallinger zusammen, um innovative und anregende Konzertprogramme zu erarbeiten. Die projektbezogene Arbeitsweise gestattet dem Orchester mit neuen, in sich stimmigen Konzepten auch mal ausgetretene Pfade herkömmlicher Programme zu verlassen. Professionalität erstarrt so bei den hochmotivierten Musikern niemals zur Routine.



1984 wurde die sueddeutsche **kammersinfonie** bietigheim von Peter Wallinger und einer Gruppe junger engagierter Musiker aus dem Stuttgarter Raum ins Leben gerufen und reifte fortan – und mit ihr ein aufgeschlossenes Publikum. Heute, im 25. Jahr ihres Bestehens, ist die Kammersinfonie längst zu einem professionellen Klangkörper geworden, der qualifizierte Musikerinnen und Musiker aus bis zu 13 Nationen vereint.



Geschätzt und unterstützt wird das klangdifferenzierte und vitale Spiel der Kammersinfonie sowie ihre markant-eigenwilligen Interpretationen auch von namhaften internationalen Solisten und Ensembles: Musiker wie der Pianist Bernd Glemser, die Geigerinnen Ulrike-Anima Mathé und Ursula Schoch, der australische Hornist Andrew Joy, der französische Harfenist Xavier de Maistre, der französische Pianist Bernard d'Ascoli oder der englische Bariton Konrad Jarnot zählen zu den begeisterten Partnern der Kammersinfonie. In dieser fruchtbaren Zusammenarbeit hat sich das Orchester über die Jahre mit Rundfunkaufnahmen und zahlreichen Gastkonzerten, unter anderem bei den „Maulbronner Klosterkonzerten“, weit über die Region hinaus einen Namen gemacht. Die Konzert-Mitschnitte auf CD innerhalb der Dokumentationsreihe „Kammersinfonie live“ wurden von der Presse hoch gerühmt. Neben den Konzerten in Bietigheim-Bissingen ist die sueddeutsche **kammersinfonie** bietigheim regelmäßig zu Gast beim Festival „Musikalischer Sommer“ in der spätgotischen Frauenkirche Lienzingen und „Orchestra in Residence“ innerhalb der neu gegründeten Konzertreihe „MühlackerConcerto“ im historischen Uhlandbausaal.

Entscheidende Impulse als Dirigent erhielt Peter Wallinger während seiner musikalischen und musikwissenschaftlichen Studienjahre in Stuttgart und Tübingen in der Kapellmeisterklasse von Prof. Thomas Ungar und in Kursen des legendären Dirigenten Sergiu Celibidache während dessen Stuttgarter Zeit. Ein wichtiges künstlerisches Anliegen ist ihm, wenig bekannte Musik vertrauter und vertraute Musik neu erlebbar zu machen. Sprechende Interpretationen in größtmöglicher klanglicher Transparenz

*Ein Vierteljahrhundert fruchtbarer Arbeit im Dienste der Musik in und um Bietigheim-Bissingen. Wir konnten etwas bewegen – mehr als nur Bögen und Taktstock – und es bewegt mich nach wie vor, mit leidenschaftlichem Engagement, diese beglückenden Momente zu erstreben, in denen alles „stimmt“, in denen sich Räume weiten, im Zusammentreffen der Beteiligten, im Zusammenklang von Bühne und Publikum, im Zusammenspiel von Tönen und Harmonien in ihren feinsten Nuancen. Schöpfen wir weiter mit Hingabe und Phantasie – ganz im ursprünglichen, umfassenden Sinne von Symphonia.*

[Peter Wallinger]

sind sein ausdrückliches Bestreben bei der Wiedergabe des klassischen Repertoires. Daneben gilt sein besonderes Interesse dem Aufspüren verschollener, bzw. wenig beachteter Werke der Vergangenheit und wertvollen Neuschöpfungen der Gegenwart.

Immer häufiger wurde er in jüngster Zeit als Gastdirigent mit namhaften Orchestern verpflichtet. So erhielt er unter anderem Einladungen des Rundfunkorchesters Bukarest, der Staatlichen Philharmonie Klausenburg, der Mährischen Philharmonie Olomouc, der Staatlichen Philharmonie Moldawiens, der Slowakischen Sinfonietta und des Südwestdeutschen Kammerorchesters Pforzheim.



Bereits im ersten Jahr nach der Gründung schlossen sich interessierte Konzertbesucher und -besucherinnen zu einem Förderkreis der Kammer­sinfonie zusammen, um sich für Belange des Orchesters einzusetzen, außer­gewöhnliche Konzertvorhaben zu unterstützen und be­gabte Instrumentalisten zu fördern. So konnten bereits zahlreiche musikalische „Zugaben“ der Kammer­sinfonie, wie Schüler- und Familienkonzerte, Meisterkurse und Einführungsveranstaltungen, realisiert werden.

Freundin oder Freund der Kammer­sinfonie zu sein, ist nicht ganz uneigennützig. Als Mitglied des Fördervereins „Süd­deutsche Kammer­sinfonie Bietigheim e. V.“ erhält man neben dem freien Eintritt beim Neujahrskonzert kostenlos die jeweils neueste CD der Kammer­sinfonie. Besonders attraktiv ist jedoch die kostenfreie Mitglied­schaft für junge Menschen, also Schüler und Studenten, die darüber hinaus regelmäßig über die Arbeit des Or­chesters informiert werden.

*Ich war sehr beeindruckt sowohl vom Umgangston, als auch vom Engagement, vor allem aber von der offenen Loyalität, die dem Dirigenten Peter Wallinger von den zum Teil von weit her angereisten jungen Profis entgegengebracht wurde. Für mich war es eine beglückende Zusammenarbeit und ein Hörerlebnis von ungewöhnlich hoher Qualität.*

[Andrew Joy]

## Konzertmitschnitte auf CD

Erhältlich über: [info@sueddeutsche-kammersinfonie.de](mailto:info@sueddeutsche-kammersinfonie.de)

### Jubiläumsedition 2009

Konzertanter Querschnitt 2004–2009 live  
Konzertmitschnitt 7. Dezember 2008:  
Dvořák, Slawischer Tanz op. 70 Nr. 2 „Starodávny“  
Sibelius, Valse triste op. 44  
Mahler, „Das Lied von der Erde“  
Mozart, Sinfonie Nr. 40 g-moll KV 550  
Solist: Konrad Jarnot, Bariton  
Leitung: Peter Wallinger

### Kammer­sinfonie live 2007

Ravel, „Le Tombeau de Couperin“  
Bach, Partita Nr.1 h-moll  
Bruch, Violinkonzert Nr.1 g-moll  
Mozart, Ouvertüre „Die Hochzeit des Figaro“  
Mozart, Sinfonie Nr. 39 Es-Dur  
Chopin, Prélude No. 24 d-moll  
Beethoven, Klavierkonzert Nr. 3 c-moll  
Beethoven, Sinfonie Nr. 6 F-Dur „Pastorale“  
Solisten: Ursula Schoch, Violine  
Bernard d’Ascoli, Klavier  
Leitung: Peter Wallinger

### Kammer­sinfonie live 2006

Beethoven, Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur  
Beethoven, Violinkonzert D-Dur  
Mozart, Ouvertüre „Die Zauberflöte“  
Mozart, Hornkonzert Nr. 3 Es-Dur  
Schubert, Sinfonie Nr. 9 C-Dur  
Solisten: Magdalena Müllerperth, Klavier  
Ursula Schoch, Violine;  
Andrew Joy, Horn  
Leitung: Peter Wallinger

### Kammer­sinfonie live 2005

Hummel, Trompetenkonzert E-Dur  
Mozart, Sinfonie Nr. 35 D-Dur „Haffner-Sinfonie“  
Mendelssohn Bartholdy, Violinkonzert e-moll  
Prokofjew, Symphonie Classique D-Dur  
Solisten: Frits Damrow, Trompete  
Ursula Schoch, Violine  
Leitung: Peter Wallinger

### Festkonzert 20 Jahre Kammer­sinfonie 2004

Brahms, Ungarische Tänze  
Brahms, Violinkonzert D-Dur op.77  
Solistin: Ursula Schoch, Violine  
Leitung: Peter Wallinger

# Partnerschaft auf hohem Niveau

## Das Lotus String Quartet

Ausgebildet unter anderem beim Melos Quartett, Amadeus Quartett und LaSalle Quartett, machte das Lotus String Quartet bereits im ersten Jahr nach seiner Gründung 1993 als Gewinner mehrerer internationaler Wettbewerbe auf sich aufmerksam und ist seitdem immer wieder gern gesehener und natürlich vor allem gehörter Gast bei vielen großen Festivals. Auch bleibt es seinem Heimatland Japan (drei der vier Mitglieder sind Japaner) durch regelmäßige Tourneen eng verbunden.

Das breite Repertoire umfasst neben den deutschen Klassikern und französischen Impressionisten auch viele

Werke des zwanzigsten Jahrhunderts und der Neuen Wiener Schule. Mehrere CDs wurden ausgezeichnet.

Seit vielen Jahren ist das Quartett mit Peter Wallinger und der sueddeutschen **kammersinfonie** bietigheim freundschaftlich verbunden; alle Mitglieder spielen regelmäßig im Orchester mit – ein künstlerisches Geben und Nehmen auf hohem Niveau in harmonischer, menschlicher Atmosphäre.

Sachiko Kobayashi, Violine  
Mathias Neundorf, Violine  
Tomoko Yamasaki, Viola  
Chihiro Saito, Violoncello





# Blühende Orchester-Republik

## Zum 25-jährigen Bestehen der sueddeutschen kammersinfonie bietigheim

Auch wenn Spötter sinfonische Klangkörper ironisch umständlich als „Wiederaufbereitungsanlagen für tote Kulturgüter zu Amüsierzwecken aussterbender Bildungsbürger“ beschrieben haben, gilt global und insbesondere deutschlandweit der Satz: Das Orchester steht für Musikkultur.

Dabei muss es sich nicht gleich um so berühmte Mega-Musikanten wie die Berliner oder Wiener Philharmoniker handeln. Ganz im Gegenteil: Sinfonieorchester im Kammerformat sind dank historisch informierter Aufführungsgewohnheiten modern geworden. Mit kleineren Orchesterbesetzungen verschwimmen die Klanggemälde nicht mehr in konturloser Monumentalität, Bläseraureolen wirken transparenter, vereint fließende Streichertöne viel frischer.

Vergleichbare Prädikate zeichnen Peter Wallingers (klein geschriebene) sueddeutsche **kammersinfonie** bietigheim aus: Sie feiert ihr 25-jähriges Bestehen und präsentiert sich genauso jugendlich lebendig und engagiert, wie es die Zahl der Jahre andeutet. Die Stadt Mühlacker, deren durchaus beachtliche „sinfonische Tradition“ nach dem 2. Weltkrieg mit der Umwidmung des Uhlandbaus verschüttet schien, darf dankbar sein, dass dieses Orchester zusätzlich zu seinen regelmäßigen, begeistert aufgenommenen Gastspielen beim „Musikalischen Sommer“ in der Lienzinger Frauenkirche Residenz-Verpflichtungen im Zentrum der Senderstadt übernommen hat.

Mit seiner attraktiven Mühlacker „Concerto“-Reihe brachte Wallinger und zuvörderst seine Kammersinfonie, die den Löwenanteil der Programme bestreitet, neues Leben in die seit ihrer Einweihung im Jahr 1921 als Konzert- und Theatersaal genutzte Uhlandbau-Festhalle. Damals gastierten hier das Württembergische Landestheater Stuttgart mit Opernaufführungen und das Landesorchester unter Generalmusikdirektor Fritz Busch. Heute bieten Akustik und passgenaue Größenverhältnisse von Bühne und Publikumsraum ideale kammersinfonische Bedingungen und den interessierten Musikfreunden ein stimmiges Ambiente. Wenn auch mancher Konzertbesucher bedauern mag, dass die ursprüngliche Art-déco-Inneneinrichtung nach diversen Umbauten schmuckloser Nüchternheit gewichen ist. Jedenfalls finden Konzert-Events einen würdigen Rahmen, seit Wallingers Kammersinfonie zu ihrem 20sten Jahrestag mit einem Festkonzert die „Wiederentdeckung des geschichtsträchtigen Konzertsaals“ einleitete. Aus diesem Anlass gab es am 3. April 2004 klassisch populäre Musik mit den „Ungarischen Tänzen“ von Johannes Brahms, Zeitgenössisches mit der „Symphonie in d“ von Tristan Keuris und einen glanzvollen Höhepunkt, als Ursula Schoch das Violinkonzert in D-Dur von Johannes Brahms interpretierte und im Bietigheimer Kammersinfonie-Orchester einen einfühlsamen Partner fand.

*When I played with the sueddeutsche kammersinfonie bietigheim, I was really impressed by the exceptional musical quality achieved by the group. Thanks to the superb work of Peter Wallinger, in only two days of rehearsal the orchestra produced a performance of such a high standard that it could be put on CD. I hope that this band will be discovered by more and more people, and wish long life to this very successful initiative.*

[Bernard d'Ascoli]



Eine innovative, von Wallinger bewusst gepflegte Programm-Mischung, die „neue Musik vertrauter und vertraute Musik neu erlebbar“ machen will, ist das eine Markenzeichen der sueddeutschen **kammersinfonie** bietigheim. Die solistisch renommierte Ausnahmegeigerin und Concertgebouw-Konzertmeisterin Ursula Schoch, als Leitstern der rund 40 professionellen Jungmusiker des Orchesters, das andere. Als „konzertant gefasstes Melodien-Juwel“ rühmte ein Zeitungsschreiber das festliche Geburtstagskonzert, das am 9. August 2005 zum 75sten Stadtjubiläum Mühlackers gegeben wurde – natürlich mit Wallingers Ensemble und Ursula Schoch als Solistin.

Regelrechte Großtaten dieser hochmotivierten, „in der Region gewachsenen“ kreativen Musiker führten dazu, dass bedeutende Werke der klassisch-sinfonischen Literatur im Umlandbau aufgeführt werden konnten. So Haydns „Paukenschlagsinfonie“ (Nr. 94) im Jahr 2005, Schuberts 2. Sinfonie (in B-Dur) und 8. Sinfonie (in C-Dur) 2006. Im Folgejahr brachten die meisterlichen Interpreten Mozarts Sinfonie Nr. 39 (in Es-Dur) sowie Beethovens „Pastorale“ (Sinfonie Nr. 6) zu Gehör. 2008 folgten Haydns „La Passione“ (Sinfonie Nr. 49), Schuberts 5. Sinfonie (in B-Dur), Mendelssohn-Bartholdys „Italienische“ (Sinfonie Nr. 4) sowie Mozarts Sinfonie Nr. 40 (in g-Moll). In kürzester Zeit wurde ein unglaublich vielgestaltiges und anspruchsvolles Repertoire aufgebaut, wobei zahlreiche kleinere Stücke und exemplarische Kompositionen der neuen Musik hier unerwähnt bleiben.

Zudem konnte nahezu der gesamte Kanon klassischer Violinkonzerte mit Ursula Schoch auf höchstem musikalischen Niveau erarbeitet werden: Die D-Dur-Konzerte von Brahms und Beethoven, Mendelssohn-Bartholdys E-Moll-Konzert, Bruchs 1. Violinkonzert in g-Moll und

Mozarts A-Dur-Konzert (KV 219). Auch hochkarätige SoloKonzerte für andere Instrumente dürfen nicht vergessen werden: Hummels Trompetenkonzert E-Dur mit Frits Damrow (2005), Mozarts Hornkonzert (KV 447) mit Andrew Joy (2006). Beethovens 2. Klavierkonzert (mit Magdalena Müllerperth) und 3. Klavierkonzert (mit Bernard d'Ascoli) im Jahr 2007 sowie Chopins Klavierkonzert Nr. 1 in e-Moll (wieder mit der jungen Solistin Müllerperth) in 2008. Mit Mahlers „Lied von der Erde“ und dem Bariton Konrad Jarnot stellten Wallinger und seine Bietigheimer zudem eine vokal-solistisch bestimmte, außerordentliche Konzert-Rarität vor.

Nichts wäre dabei ohne Maestro Peter Wallinger möglich gewesen. Der ideenreiche künstlerische Leiter und musikalisch versierte Chef am Dirigentenpult ist die Seele der Umlandbau-Sinfoniekonzerte. Er hat zusammen mit seinen Musikern aus der sueddeutschen **kammersinfonie** bietigheim eine blühende Orchester-Republik geschaffen, deren produktive Qualität für sich spricht. Nach 25 Jahren deshalb der nachdrücklich vorgetragene Wunsch: Ad multos annos!

Eckehard Uhlig

*Die sueddeutsche kammersinfonie bietigheim hat sich mit den Jahren zu einem professionellen Orchester von außerordentlichem Niveau entwickelt. Gleichzeitig hat sie sich die lebendige Spielfreude und Neugier eines jungen Orchesters bewahrt. Zu dieser besonderen Leistung gratuliere ich dem Orchester und der Region von ganzem Herzen.*

[Ursula Schoch]







## Der rote Faden durchs Programm

### Konzerteinführungen

Inzwischen bereits zur Institution geworden sind die Konzerteinführungen der Musikwissenschaftlerin und Flötistin Christina Dollinger. Kurzweilig und kompetent informiert sie ihre Zuhörer über Komponisten und Werke des jeweiligen Programms und beleuchtet diese im Kontext ihrer Zeit.

So unternimmt sie einen Spaziergang durch das alte Wien auf den Spuren Mozarts und Beethovens, erzählt von der Situation des estnischen Komponisten Arvo Pärt in der Sowjetunion, berichtet über die Geschichte des Klavierkonzerts oder zeichnet die Entwicklung der Trompete nach.

Auf diese Weise stellt sie die Werke des Konzertabends in größere Zusammenhänge. Lebendig wird ihr Vortrag auch durch buntes Bildmaterial und viele Musikbeispiele, die jeweils von einem Orchestermitglied gespielt und für die Zuhörer so aus nächster Nähe erlebbar werden.

Eine weitere Besonderheit ist, dass Christina Dollinger als Mitglied der sueddeutschen **kammersinfonie** bietigheim einen unmittelbaren Einblick in die Werkinterpretationen gibt und den „roten Faden“ der Programmgestaltung aufzeigt.









## Energie für Kultur, Sport, Soziales ... und die Musik

In Bietigheim-Bissingen und darüber hinaus engagiert sich die SWBB auch im kulturellen Leben der Stadt.

### Wir unterstützen ...

Stadtfeste, Kultur- und Theaterveranstaltungen, sowie klassische und moderne Musikereignisse, wie zum Beispiel die der sueddeutschen **kammersinfonie** bietigheim. Sie bereichern unser Leben und erfreuen ein begeisterungsfähiges Publikum.

Mit Veranstaltungen in allen kulturellen Bereichen wollen die SWBB ihre Verbundenheit mit Bietigheim-Bissingen und ebenso ihre soziale Verantwortung zeigen.

Wir sind Partner für Schulen und Vereine sowie für Projektgruppen, und unterstützen Soziale Einrichtungen wie den Tafelladen und die Diakonie.

**Mit uns sind Sie „Rundum versorgt“**



Stadtwerke Bietigheim-Bissingen

Wir wünschen viel Vergnügen  
**Ihre Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH**  
Rötestraße 8, 74321 Bietigheim-Bissingen  
[www.sw-bb.de](http://www.sw-bb.de)

# 20 Jahre dabei

## Mein Weg zur Kammersinfonie

25-jähriges Bestehen der Bietigheimer Kammersinfonie! Vor genau 25 Jahren nahm auch mein persönlicher Weg mit Peter Wallinger seinen Anfang, als ich mir gemeinsam mit den drei Mitspielerinnen unseres damaligen Streichquartetts ein Herz fasste und um die Aufnahme in das Schulorchester des Ellental-Gymnasiums bat. Dieser Schritt hatte uns eine gehörige Portion Mut gekostet, immerhin eilte Peter Wallinger der Ruf voraus, auf hohem musikalischen Niveau zu arbeiten.

Dieser Ruf, der sich offensichtlich über die Grenzen der Stadt hinaus verbreitet hatte, war wohl auch der Grund, weswegen im Jahre 1989 ausgerechnet das Ellental-Orchester als einziges Streichorchester aus Baden-Württemberg dazu ausgewählt wurde, am so genannten „Musikzug Bonn“ teilzunehmen. Es handelte sich dabei um einen Sonderzug, der auf seinem Weg quer durch die Republik bis nach Bonn verschiedene Schülerensembles einsammelte, welche anlässlich der 40-Jahrfeier der Bundesrepublik ein gemeinsames Konzert in der Beethovenhalle veranstalten sollten. Den Besuchern dieses Konzertes wurde das Ellental-Orchester angekündigt als „ein besonders qualifiziertes Streichorchester“. Auf dem Programm stand neben dem Finale von Beethovens 9. Sinfonie auch die Uraufführung des Orchesterwerkes „Zwischen Frühling und Herbst“. Dieses 1983 komponierte Werk für Streichorchester, Orgel und Dreikanal-Tonband stammt aus der Feder des Stuttgarter Komponisten Ulrich Süße, welcher das Schulorchester persönlich nach Bonn begleitete. Bei der gemeinsamen Proben- und Konzerttätigkeit wusste Ulrich Süße den Elan und die Spielfreude der jungen Musiker so sehr zu schätzen, dass er bei der späteren CD-Einspielung dieses Werkes das Schulorchester einem professionellen Orchester vorzog. Das den Bonner Konzerthörern vorgestellte Nebeneinander von klassischer und zeitgenössischer Orchestermusik scheint wegweisend. Denn auch der wenige Jahre zuvor gegründeten Kammersinfonie ist es ein besonderes Anliegen, sich mit Werken unseres Jahrhunderts auseinanderzusetzen.

Neben dem Musikzug sind mir persönlich vor allem die zahlreichen Orchesterreisen an Bodensee und Lago Maggiore mit Konzerten in Wahlwies, Cannobio, Luino etc. in wertvoller Erinnerung. Entgegen der Vorstellung mancher Klassenkameraden, die uns um die schulfreie Zeit beneideten, wurde auf den Orchesterreisen diszipliniert gearbeitet und intensiv an der musikalischen Interpretation gefeilt – sehr zum Gefallen der Konzertbesucher.

In wie hohem Maße wir Schüler individuell von dieser qualifizierten musikalischen Arbeit profitierten, kann man sich vorstellen. Erwähnt sei an dieser Stelle, dass einige ehemalige Ellentaler den Sprung in führende europäische Orchester geschafft haben. Ich persönlich durfte meine musikalische Förderung betreffend eine Steigerung erfahren, als ich im Jahre 1989 Mitglied der Bietigheimer Kammersinfonie wurde. Denn damit bekam ich die einmalige Gelegenheit, mit hervorragenden Musikern zu musizieren. Während in der Anfangszeit vor allem ehemalige Schüler und Musikstudenten aus dem Stuttgarter Raum hinter den Notenpulten der Kammersinfonie saßen, nahm in den folgenden Jahren die Zahl namhafter Berufsmusiker immer mehr zu – und auch die Zahl der durch sie vertretenen Nationalitäten. Beispielhaft seien hier folgende genannt: Japan, Polen, Korea, China, Armenien, Russland, Österreich, Schweden, Rumänien uvm. Versuchte man diesem Umstand Rechnung zu tragen durch die Umbenennung der Bietigheimer in die sueddeutsche **kammersinfonie** bietigheim?

Die Probenarbeit der Kammersinfonie unterscheidet sich grundsätzlich nur wenig von der im Schulorchester praktizierten. Auch mit den Profis feilt Peter Wallinger in akribischer Kleinstarbeit an der musikalischen Gestaltung der einzelnen Werke, was – anders als im Schulorchester – durchaus auch mal zum Gegenstand von Diskussionen werden kann. Ein weiterer Unterschied, der hier unbedingt Beachtung finden muss, ist die ausnehmend liebevolle Bewirtung der Musiker während der Probenpausen. An dieser Stelle sei den uns seit vielen Jahren treuen Helfern des Fördervereins im Hintergrund ein großer Dank ausgesprochen!

*Eines meiner schönsten musikalischen High-Lights war das Chopinkonzert Nr. 1 mit der sueddeutschen kammersinfonie bietigheim.*

*Es hat mir so viel Spaß gemacht und ich bin sehr dankbar, dass ich dieses großartige Werk in so jungen Jahren mit einem so guten Orchester spielen konnte.*

[Magdalena Müllerperth]

Als die Kammersinfonie noch in ihren Kinderschuhen steckte, konnte man bereits lesen, in welche Richtung sie strebte: „Die Bietigheimer Kammersinfonie hat sich unter der Leitung ihres Dirigenten Peter Wallinger trotz der relativ kurzen Dauer ihres Bestehens als qualifizierter Klangkörper bereits eine beachtliche Position unter vergleichbaren Orchestern erspielt. [...] Es war einfach faszinierend mitzuerleben, mit welcher ausgereifter Präzision, klanglicher Modulationsfähigkeit und voluminöser Bandbreite die jungen Musiker Werke interpretierten, die

üblicherweise von Sinfonieorchestern in großer Besetzung gespielt werden.“ (Pforzheimer Zeitung, 23.8.89)

Seinem eigenen Anspruch an Niveau konnte Peter Wallinger über die Jahre hinweg meines Erachtens durchaus gerecht werden. Ein großes Kompliment dafür!

Kathrin Gebele





# Schmuckstück oder Stimme einer Stadt?

## Fragen zur Identität

Was geschieht mit einer Idee, wenn sie in die Jahre kommt? Setzt sie Patina an, oder beginnt sie zu verblassen? Wird ihre Stimme leiser? Braucht sie neue Substanz oder neue Gewänder? Ist sie sich ändernden Bedingungen unterworfen? Ein Orchester wird an dem Klang gemessen, den es verbreitet, und der muss in eine Landschaft dringen, die bereit ist, ihn aufzunehmen, ihn immer wieder zu fordern und zu fördern. Dieser Aufgabe stellt sich die sueddeutsche **kammersinfonie** bietigheim seit 25 Jahren unter der Leitung ihres Gründungsdirigenten Peter Wallinger.

## Das goldene Zeitalter

Es war die Zeit, als man in Bietigheim die Talente von den Bäumen schütteln konnte. Junge Musiker, zum Teil noch Schüler, zum Teil Studenten oder Absolventen einer Musikhochschule, strebten nach praktischer Erfahrung in einem auf hohem Niveau spielenden Ensemble. Überall konstituierten sich kulturelle Fördervereine und da entsprach es der Logik, dass der Förderverein „Bietigheimer Kammersinfonie“ mit Barbara Friederich die Mutter des ersten Konzertmeisters an seine Spitze berief. Sohn Lukas spielt heute im SWR-Sinfonieorchester. Als sie 1988 den Vorsitz an Hannelore Burgmann abgab, sah die Bilanz so aus: Konzerte in unterschiedlichen Besetzungen vom Barock bis ins 20. Jahrhundert, zunehmende Akzeptanz auch außerhalb Bietigheims mit Vivaldi Jahreszeiten bei den Maulbronner Klosterkonzerten, Rundfunkaufnahmen und erste prominente Gäste wie das Trio Opus 8 aus Stuttgart. 1986 waren die Streicherpulte mehrheitlich mit jungen Musikern aus Bietigheim und Umgebung besetzt. Aber die Mitgliederzahl des Vereins stagnierte und die ambitionierten Vorhaben begannen das Budget zu strapazieren. Erste Bettelbriefe gingen in diverse Richtungen, und im April 1987 skizzierte Peter Wallinger in einem Memorandum den Ernst der Lage.

Als Schüler des kompromisslos elitären Sergiu Celibidache einem definierten Qualitätsanspruch verpflichtet erkannte er, dass sich zwischen diesem Anspruch und der Begrenztheit der Mittel eine Schere öffnen würde. Aber noch immer befand man sich in der Erfolgsspur. Als 1989 die erste Generation das Orchester verließ, rückten junge Musiker nach und was für welche! Die Geigerin Ursula Schoch und die Bratschistin Christina Biwank aus Sachsenheim sind heute Konzertmeisterin bzw. Stimmführerin renommierter Orchester in Amsterdam und Dresden. Anlässlich der Landesgartenschau spielte das Orchester im August 1989 Händels Feuerwerksmusik, illuminiert von einem Barockfeuerwerk und als winterliches Pendant begann sich das Neujahrskonzert in der Kelter zu etablieren. Mit der anschließenden Brezel und dem obligaten Vierteile ist daraus ein Fixpunkt im Bietigheimer Musikleben geworden. Chöre wie die Maulbronner Kantorei suchten die Zusammenarbeit mit dem Orchester, eine weitere Rundfunkaufnahme folgte.

## Eins zwei drei im Sauseschritt

Mitte der 90er Jahre, nach einem fulminanten Bach-Konzert zum Zehnjährigen, begann die Suche nach neuer Identität. In Bietigheim versiegte der Strom begabter junger Musiker. Die gab es zuhauf jenseits der nun offenen osteuropäischen Grenzen. Das Orchester begann sich zu verändern und mit ihm sein Gesicht, das erste Pult. Musiker wie Sonoko Imai, der genialische Wilken Ranck, Karl-Heinz Schulz oder Luminizta Petre gingen zur Oper oder kamen von dort. Heute wechseln sich Ursula Schoch und Sachiko Kobayaschi, die ihr Lotus String Quartet in das Orchester eingebracht hat, als Konzertmeisterinnen ab. Und eine Multikulturtruppe

*Ich kenne das Orchester seit über fünf Jahren. Die ständige Weiterentwicklung dieses Orchesters ist ja bemerkenswert! Erst neulich wieder, bei unserer jüngsten Zusammenarbeit mit Mahlers „Lied von der Erde“, war ich wieder äußerst positiv überrascht und beglückt von der Liebe zum Klang und zum Detail. Die Einstellung dieses Orchesters und seines Dirigenten macht auf mich eine absolut professionellen Eindruck*

[Konrad Jarnot]

# Musik, Theater, Kunst – immer bestens informiert mit Kultur in der Region!



Überzeugen Sie sich davon mit  
einem kostenlosen Probe-Abo.

Telefon (0 71 42) 403-231

Fax (0 71 42) 403-122

Wir berichten nicht nur über kulturelle Veranstaltungen,  
sondern bringen Sie auch direkt dorthin:



Besser informiert.  
Mehr erleben.

DV Medienhaus  
Druck- und Verlagsgesellschaft Bietigheim mbH  
Kronenbergstraße 10 · 74321 Bietigheim-Bissingen



ist das Orchester bei aller Offenheit nicht geworden. Es hat sich unter den Musikern in der Region herumgesprochen, dass in Bietigheim abseits der Routine musiziert wird, dass aus einer eingespielten Besetzung Klänge abgerufen werden, die Programme von einer beispiellosen Vielfalt ermöglichen. Natürlich hat auch Peter Wallinger seine Favoriten: Bach, Mozart, Schubert, Dvorák, Komponisten aus Skandinavien und dem Baltikum, allen voran Arvo Pärt aus Estland. Es ist die Mischung aus Redundanz und Neuem, die den Konzerten der Kammer-sinfonie ihre besondere Atmosphäre verleiht.

### Wer sind wir und was wollen wir?

Eben dieses professionelle Musizieren nach den Prinzipien der Intuition und Konzentration hat viele prominente Gäste angelockt, die auch mit guten Ratschlägen aufwarteten. „Eure Idee mit ehrenamtlichem Management ist gut, aber ohne Sponsoren kommt ihr nicht aus,“ so der Schweizer Meistercellist Daniel Groscurin vor 20 Jahren. Er sollte Recht behalten. Heute begrenzen trotz

generöser Sponsoren und einer mit Augenmaß und Verstand fördernden Kommune finanzielle Engpässe weiterreichende Pläne, wie die Konzerte im Umlandbau zu Mühlacker. Und im Ehrenamt tätig zu werden, scheint nicht mehr zeitgemäß zu sein. Werden solche Hypothesen die Arbeit des Orchesters belasten und zu Kompromissen zwingen? Auf keinen Fall wird sich die mittlerweile umbenannte „Süddeutsche Kammer-sinfonie“ in typische Straßenfegerprogramme flüchten. Im Gegenteil: Musik, wie man sie sonst nirgends hört, Gäste sowohl aus der solistischen Beletage als auch junge Musiker wie Lukas Vondraczek aus Tschechien oder die Geschwister Müllerperth, Spontaneität mit allen Risiken, damit will sich die Kammer-sinfonie zur musikalischen Stimme ihrer Stadt aufschwingen. Nur ihr Schmuckstück zu sein, kann ihr nicht genügen.

Georg Mehrle



# Mensch Wallinger

## Ein Plädoyer für außergewöhnliches Engagement

An Ideen hat es ihm noch nie gemangelt, aber die besten hat er in 1400 Meter Höhe in einer Berghütte, die er regelmäßig aufsucht, weil ihm dort zuverlässig ein Trichter aus dem Kopf wächst. Wenige Tage genügen, und Musikwerke, die er plötzlich sonnenklar als Einheiten vor sich sieht, werden in seiner Vorstellung bereits Interpretationen. Konzerte, von denen später nur Live-Mitschnitte auf CD gebrannt werden, weil nur so der Funke überspringen kann. Konzerte, denen zu lauschen wir die Möglichkeit haben, weil es Leute gibt wie ihn, Leute wie die Musiker, und glücklicherweise auch Sponsoren.

Ich bin ein absoluter musikalischer Laie. Vier Jahre meiner ansonsten fröhlichen Kindheit wurden überschattet von allwöchentlich stattfindendem Blockflötenunterricht – vergebens. Nun sitze ich zusammen mit lauter Fachleuten in punkto Musik. Ein sterbenslangweiliger Abend? Nein. Im Gegenteil, füge ich hiermit ausdrücklich hinzu. Warum nicht? Wir sitzen bei Wallingers.

Vielleicht trägt zu meiner plötzlich erweckten Neugier bei, dass ich ernstzunehmenden Musikern schon immer eine Art Hochachtung entgegengebracht habe, wahrscheinlich aus meinem eigenen Manko heraus. Vor allem aber ist es so überraschend leicht, Peter Wallingers außerordentliches Engagement nachzuvollziehen. Und das stand zweifelsfrei auch schon am Anfang der ganzen Entwicklung der süddeutschen **kammersinfonie** bietigheim, um die es an diesem Abend gehen soll, denn ich soll darüber etwas schreiben.

Peter hat als Schulmusikpädagoge Großes geleistet, wie ich ahne. Auch aus dem Bedürfnis heraus, die zum Teil außerordentlichen Talente des Schulorchesters zu fördern, sind im Laufe der Zeit Projekte entstanden, welche 1984 zur Gründung der süddeutschen **kammersinfonie** bietigheim geführt haben. Seinen begeisterten Schilderungen ist darüber hinaus zu entnehmen, dass ihn noch etwas anderes an- oder umtreibt, das Gegenteil dessen, was man gewöhnlich „einen Job machen“ nennt. Nennen wir es: persönliches Engagement, Frische, Kreativität, Elan und nicht zuletzt soziale Verantwortung. Wenn das jeder machen würde ... Hier ist dieser zu oft benutzte Satz wirklich einmal angebracht: Fassen wir uns auch ruhig mal an die eigene Nase und engagieren wir uns ebenfalls!

Außergewöhnlich engagierte Menschen braucht Peter Wallinger für seine Projekte, angefangen beim Förderverein, der aus der Elternschaft der Schüler des Schulorchesters gewachsen ist. Vor allem aber hat ihn das Glück oft genug zu besonderen Musikern und Solisten geführt, bei denen er spürt, dass da etwas zündet. Das ist es, was er transportieren möchte: „Es gibt Momente, wo es einfach stimmt, alle 40 Musiker merken es,“ schwärmt er und setzt lakonisch hinzu, „zumindest 38“.

Durch die Auswahl der Musiker formt oder komponiert er sozusagen den Klangkörper, was heißt: Instrumente sollen sich ergänzen und müssen optimal kombiniert werden. Alles ist ein Zusammenspiel der Temperamente. Eine Truppe aus bis zu 13 Nationalitäten mit wechselnden Solisten von Weltniveau ist auf diese Weise entstanden. Innerhalb des Orchesters, existiert ein hervorragendes Bläser-Quintett und das äußerst erfolgreiche japanische Lotus String Quartet, welches den Vergleich zum berühmten Tokyo String Quartet nicht scheuen muss.

Wovon der ambitionierte Laie oder der regelmäßige Konzertbesucher aus dem untergehenden Bildungsbürgertum möglicherweise nichts ahnt, läuft im Prinzip folgendermaßen ab: Soll ein Konzert der süddeutschen **kammersinfonie** bietigheim stattfinden, heißt das nichts anderes, als dass sich die einzelnen handverlesenen Musiker aus verschiedenen Orten und Orchestern Deutschlands und des europäischen Auslands zu den Konzerten samt Proben einfinden und das nicht etwa, weil ein auch nur halbwegs angemessenes Honorar winkt. (Vielleicht aber wegen des bereits zur Legende gewordenen, von eifrigen Helfern aus dem Förderverein während der Proben kredenzten Pausen-Büffets. Mancher Musiker, munkelt man, komme nur deshalb.) Als Publikum sitzt man ja im Konzertsaal und hört Musik. Diese Musik zu machen, ist Arbeit. Arbeit wird für gewöhnlich bezahlt und zwar erfreulich oft nach Leistung. So meint man oder hofft es zumindest. Ich staune also nicht schlecht über das, was höchst qualifizierten Musikern bei solchen freien Projekten an materiellem Lohn zugedacht werden kann. Fassen wir uns also vielleicht lieber nicht an die Nase, sondern ans Portemonnaie!

Peter erzählt derweil von seinen Schülerkonzerten. Ich stelle mir vor, wie übermüdete Teenager sich nach vielfacher Ermahnung durch den bereits abgestumpften, übergewichtigen Musiklehrer widerwillig ihrer schon festgewachsen geglaubten Ohrenstöpsel des MP3-Players entledigen und in der Unterseite ihres Sitzes eine Entlastungsstätte für ihren Kaugummi finden, um die nächsten anderthalb Stunden einer Kulturleistung beiwohnen zu müssen, die „irgendwie nicht ihr Ding“ ist. Doch die Rede ist erstaunlicherweise nicht von den üblichen Verdächtigen, denen man so gerne ein wenig Kultur, die nicht ihr Ding ist, einflößen möchte (was sich in dieser Phase des Lebens meist als vergeblich erweist), sondern von den Klassen eins bis fünf, Grundschüler also und solche, die es gerade noch waren. Und es wird nicht der „Karneval der Tiere“ oder „Peter und der Wolf“ zum zehntausendsten Mal gespielt. Es gibt anderes, was Kinder interessieren kann. Wie ich mit Staunen höre, wissen die Kinder die Qualität der Musik, wenn sie denn vorhanden ist, durchaus zu schätzen, und die besteht hier in höchstem Maße, denn nur das Allerfeinste wird präsentiert. Wer glaubt, Kinder könnte man mit Anfängern abspeisen, der kann sich im Experiment vom Gegenteil überzeugen. (Eine Erkenntnis, die übrigens auch Sir Simon Rattle schon zu außergewöhnlichen Projekten bewogen hat.) Warum nur wusste davon meine Flötenlehrerin nichts?

Er sei kein Dirigent im eigentlichen Sinne, erklärt mir Peter. Typisch Alt68er, denke ich amüsiert, zu antiautoritär um zu sagen, wo es lang geht. Aber natürlich irre ich mich. Er stellt, wie er mir schildert, schon ein Jahr im Voraus Programme zusammen aus der fast unendlichen Fülle von Musik, dabei immer wieder überraschend Verschiedenes, auch Unbekanntes kombinierend, stets den Zusammenhang oder besser -klang im Ohr. Ein Stück soll zum nächsten führen: Das Konzert entsteht in seinem Kopf. Sodann bearbeitet er die Partituren (die er übrigens liest wie Krimis), indem er Zeichen hineinkritzelt, die dem Musiker signalisieren sollen, „wo die Musik entlanggeht“. Dies ist zwar eine etwas ungewöhnliche, aber sehr wirksame Methode, das Orchester zu einer einheitlichen Interpretation zu führen, und alle Beteiligten sind offenbar mit dieser Vorgehensweise zufrieden, wobei die durchaus für Anregungen seitens der Musiker offen ist. Wenn die Vorarbeit gemacht ist, steht im Prinzip schon das ganze Konzert. Ich stelle mir vor, dass die Instrumente wie Schauspieler sind, die verschiedene Rollen spielen. Vielleicht ist er eher Regisseur als Dirigent. Auf alle Fälle aber ist er ein außergewöhnlicher Mensch. Mensch Peter, gut, dass es Berge gibt.

Karin Weiß-Jumpertz





**Unsere neueste Interpretation  
der Ode an die Freude.**



**PORSCHE**



# Qualität für kleine Ohren

## Schülerkonzerte

Alle Kinder lieben Musik, vor allem, wenn sie so präsentiert wird. Die sueddeutsche **kammersinfonie** bietigheim hat im Jahr 2004 damit begonnen, Grundschüler und Schüler der fünften Klassen spielerisch an klassische Musik heranzuführen und mit der Welt der Töne und Klänge vertraut zu machen. Und es lohnt sich.

- 2004** „**Babar – die Geschichte**  
**2005 eines kleinen Elefanten**“  
Musik von Francis Poulenc
  
- 2006** „**Ferdinand der Stier**“  
Text von Munroe Leaf  
Musik von Rolf Liebermann
  
- 2007** „**Papa Haydn**“ oder  
„**Wie klingt eine Giraffe?**“  
Musik von Joseph Haydn
  
- 2008** „**Ritter Gluck im Glück**“ oder  
„**Wir schmieden eine Oper**“  
Musik von Gluck u. a.
  
- 2009** „**Tar Zahn hat Karies**“  
Musik von Rossini bis Scott Joplin

## Die Presse meinte

„[...] wie einfach es sein kann, die volle Aufmerksamkeit von Kindern zu gewinnen und über 60 Minuten wach zu halten: Sie müssen einfach in das Bühnengeschehen und den Akt des Komponierens mit einbezogen werden.“

„Ganz bei der Sache war das junge Publikum auch bei einer kleinen Instrumentenkunde, einem Streifzug durch Glucks Leben und einer leicht verständlichen Erklärung dessen, was denn nun eine Oper, oder was das Besondere an einem Dirigenten ist: ‚Der Dirigent ist der Einzige, der Applaus bekommt, obwohl er doch gar nichts gemacht hat‘.“

„Der Lohn für diese amüsante, äußerst unterhaltsame und erfolgreiche Stunde der Musiktheater-Vermittlung waren hoch gespannte Konzentration und am Ende lautstarke Zugaben-Rufe.“

Bietigheimer Zeitung

„Den Kindern, die aufgeregt dem Stück folgen, gefällt eine Oper, in der man laut sein darf und mitmachen kann. Sie klatschen aber auch begeistert, als die Musiker der Kammersinfonie einzeln ein paar Melodien auf ihren Instrumenten vorspielen.“

Ludwigsburger Kreiszeitung



# Unsere Kulturförderung: Gut für die Sinne. Gut für die Menschen im Landkreis.



 Kreissparkasse  
Ludwigsburg

Kunst und Kultur sind für die gesellschaftliche Entwicklung entscheidend. Sie setzen Kreativität frei und fördern die Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem. Die Philosophie der Kreissparkasse ist es, vor Ort, regional und national in einer Vielzahl von Projekten Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen. Wir tun das gerne – zum Beispiel mit unserer Stiftung Kunst, Kultur und Bildung.

## Impressum

### Herausgeber:

Peter Wallinger  
Graf-Zaisolf-Straße 20,  
75433 Maulbronn-Zaisersweiher  
info@sueddeutsche-kammersinfonie.de

### Fotografien:

© Uta Süße-Krause  
Im Weinblick 15, 75438 Hohenklingen  
www.suessekrause.de  
Foto Seite 15: Volker Henkel  
Foto Seite 11: Michael Groß

### Entwurf, Gestaltung, Satz:

Weiß & Jumpertz Marketing  
Karin Weiß-Jumpertz  
Amselrain 14, 75038 Oberderdingen

### Druck

DV-Medienhaus  
Druck- und Verlagsgesellschaft Bietigheim mbH  
Kronenbergstraße 10, 74321 Bietigheim-Bissingen

© 2009

[www.sueddeutsche-kammersinfonie.de](http://www.sueddeutsche-kammersinfonie.de)  
[www.muehlacker.de/kultur/musik\\_sommer](http://www.muehlacker.de/kultur/musik_sommer)  
[www.muehlacker.de/kultur/uhlandbau](http://www.muehlacker.de/kultur/uhlandbau)

## Besonderen Dank für die Unterstützung

Süddeutsche Kammerinfonie Bietigheim e.V.  
freunde@sueddeutsche-kammersinfonie.de

**hofmeister**  
Erlebnis-Wohnzentrum



Stadt Bietigheim-Bissingen

